

Gibt es eine "Frist" für die Unterrichtsverteilung?

Beitrag von „sam1976“ vom 8. August 2017 21:02

Ich kann Tarjon nur zustimmen. Meine Schulleitung beispielsweise ist zu Beginn der Sommerferien auch schon mal in die Planung gestartet, ohne zu wissen, wie sie 100 Lehrerstunden besetzen soll.

Es kam auch schon vor, dass während der Sommerferien, nachdem der Plan fertig war, eine Lehrkraft plötzlich woanders eine Planstelle erhielt. "Dumm gelaufen" für den Leistungskurs, den diese Lehrkraft mitten im Laufe der Oberstufe übernehmen sollte.

Andererseits habe ich es auch schon erlebt, dass ich donnerstags vor Schubbeginn einen Stundenplan erhielt und per Zufall am ersten Schultag in ein Fach schaute, um zu merken, dass ein neuer Plan mit anderen Lerngruppen dort lag.

So viel Verständnis man auch für die Planer haben mag, aber was soll man eine andere Lehre daraus ziehen, als zu warten bis zum letzten Augenblick, bevor ich mir Gedanken und Pläne für Sahanalyse und wie das alles heißt, mache. Nachher habe ich anstatt einer H7 in Mathe plötzlich eine G9 und eine R7 in Physik. Dann kann ich mir meine Planungen ins Archiv, Unterordner "Dumm gelaufen", ablegen.

Wenn man dann startet, hat man auch deutlich weniger Langeweile, weil ja parallel zur Stundenvorbereitung die Jahresplanung auch stehen muss, von Übergaben und etlichen Konferenzen mal abgesehen. Ich suche da auch noch den Mittelweg. Außer Berufserfahrung, die eine Grobplanung in allen Fächern, allen Schulzweigen und Jahrgängen beinhaltet, ist mir noch nichts eingefallen.

Aber bei einer kooperativen Gesamtschule mit 3 Schulzweigen dauert es, bis man in allen seinen Fächern alle Jahrgänge und Schulzweige mal durchlebt hat.